

Anwesend:

**Oberbürgermeister**

Oberbürgermeister Carsten Feist

**Mitglied SPD-Fraktion**

Ratsmitglied Nurhayat Bakir-Block

Ratsmitglied Manuel Baruschke

Ratsmitglied Volker Block

Ratsmitglied Norbert Peter Brandt

Ratsmitglied Marvin Hager

Ratsmitglied Birgit Holtz

Ratsmitglied Susanne Kempcke

Beigeordneter Detlef Schön

Ratsmitglied Gabriele Schröder

Ratsmitglied Kristian Stoermer

**Mitglied Gruppe "Gemeinsam BUNT"**

Ratsmitglied Antje Johanna Kloster

Ratsmitglied Anja Sanchez Mengeler

Ratsmitglied Walther Schäfer

Ratsmitglied Petra Stomberg

Beigeordneter Andreas Tönjes

Beigeordneter Frank Uwe Walpurgis

Ratsmitglied Horst Dieter Walzner

Ratsmitglied Helga Weinstock

**Mitglied CDU-Fraktion**

Ratsmitglied Heidi Bosse

Ratsmitglied Martin Ehlers

Beigeordneter Uwe Heinemann

Ratsmitglied Anja Mandt

Ratsmitglied Sven Schoolmann

Ratsmitglied Jens Stoffers

Ratsmitglied Thomas Suberg

Ratsmitglied Olaf Werner

Bürgermeisterin Astrid Zaage

**Mitglied Gruppe WIN@WBV, Volt**

Ratsvorsitzender Stefan Becker

Ratsmitglied Ulf Berner

Beigeordneter Markus Bulla

Ratsmitglied Olaf Fischer

Ratsmitglied Dr. Angela Kirstges

Beigeordneter Dr. Günther Schulte

Ratsmitglied Dr. Uwe Weithöner

**Mitglied AfD-Fraktion**

Ratsmitglied Detlef Stump

**Mitglied Fraktion FDP/FW**

Ratsmitglied Thomas Lehmann

Ratsmitglied Darwin Reinhard

**Dezernent**

Stadtbaurat Niksa Marusic

Erster Stadtrat Armin Schönfelder

**von der Verwaltung**

Fachbereich Kommunikation & Koordination Alexander Ajwasow

Rechnungsprüfungsamt Jörg Engesser

Fachbereichsleitung Finanzen Torben Müller

**Protokollführerin**

Fachbereichsleitung Kommunikation & Koordination Julia Muth

**Es fehlte entschuldigt**

Ratsmitglied Christina Heide

Ratsmitglied Torsten Kastrioti

Ratsmitglied Yannick Lonkai

Bürgermeisterin Gesche Marxfeld

Ratsmitglied Thorsten Moriße

Ratsmitglied Michael von den Berg

Beigeordneter Martin Burkhart

**A. Nichtöffentlicher Teil**

**B. Öffentlicher Teil ab Seite 3**

**Einwohnerfragestunde auf Seite 20**

Zunächst fand der nichtöffentliche Teil der Sitzung statt.

## B. Öffentlicher Teil

### Tagesordnung:

|        |                                                                                                                                                                         |          |
|--------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------|
| 5      | Feststellung der Tagesordnung für den öffentlichen Teil                                                                                                                 |          |
| 6      | Einwohnerfragestunde I<br>(Fragen zu Angelegenheiten der Gemeinde gem. § 20 Abs. 2 der Geschäftsordnung des Rates)                                                      |          |
| 7      | Aktuelle Stunde                                                                                                                                                         |          |
| 8      | Bericht über wichtige Beschlüsse des Verwaltungsausschusses                                                                                                             |          |
| 9      | Bericht des Oberbürgermeisters über wichtige Angelegenheiten                                                                                                            |          |
| 10     | Vorlagen der Fachausschüsse an den Rat                                                                                                                                  |          |
| 10.1   | Ausschuss für Finanzen, Beteiligungen und Haushalt (Beigeordneter Heinemann)                                                                                            |          |
| 10.1.1 | Perspektive Klinikum                                                                                                                                                    | 241/2025 |
| 10.2   | Ausschuss für Wirtschaft, Tourismus und Häfen (Beigeordneter Burkhart)                                                                                                  |          |
| 10.2.1 | Hafenentwicklungsplan für den PORT OF WILHELMSHAVEN                                                                                                                     | 128/2025 |
| 10.3   | Ausschuss für Personal und Gleichstellungsfragen (Beigeordneter Bulla)                                                                                                  |          |
| 10.3.1 | Abberufung der Gleichstellungsbeauftragten                                                                                                                              | 243/2025 |
| 10.4   | Ausschuss für Planen und Bauen (Beigeordneter Schön)                                                                                                                    |          |
| 10.4.1 | Bestellung eines Radverkehrsbeauftragten                                                                                                                                | 238/2025 |
| 10.5   | Ausschuss für Soziales, Gesundheit und Integration (Ratsfrau Schröder)                                                                                                  |          |
| 10.5.1 | Antrag Gruppe "Gemeinsam BUNT" auf Aufnahme eines Tagesordnungspunktes "Institutionelle Förderung für den Verein der Arbeitslosen Wilhelmshaven / Friesland e.V. (ALI)" | 506/2025 |
| 10.6   | Betriebsausschuss Grundstücke und Gebäude (Ratsfrau Mandt)                                                                                                              |          |
| 10.6.1 | Grenzstraße 24 - Jadezentrum - Beendigung Mietverhältnis                                                                                                                | 95/2025  |
| 10.7   | Schulausschuss (Ratsherr Ehlers)                                                                                                                                        |          |
| 10.7.1 | Bedarfsplanung und jährliche Berichterstattung zum Konzept Klassenassistenten                                                                                           | 148/2025 |
| 11     | Anträge                                                                                                                                                                 |          |
| 11.1   | Strategierat, Verfahren zur Besetzung des Strategierats Wilhelmshaven /Friesland                                                                                        | 531/2025 |
| 12     | Einwohnerfragestunde II<br>(Fragen zur Tagesordnung der soeben abgehandelten Ratssitzung gem. § 20 Abs. 3 der Geschäftsordnung des Rates)                               |          |

### 5 Feststellung der Tagesordnung für den öffentlichen Teil

**Ratsvorsitzender Becker** eröffnet die Sitzung und entschuldigt sich bei der Öffentlichkeit für den verspäteten Beginn.

**Ratsherr Stump** widerspricht der Tagesordnung und hält es für nicht angebracht, die Punkte der unterbrochenen Sitzung in der heutigen Sitzung zu behandeln. Darüber hinaus zieht er die Anträge der AfD zurück.

**Ratsvorsitzender Becker** weist auf den Ablauf der Sitzung hin und erläutert, dass die Anträge erst bei Wiederaufnahme der unterbrochenen Sitzung zurückgezogen werden können.

**Ratsherr Brandt** beantragt, alles Tagesordnungspunkte bis auf 10.1.1 auf die nächste Sitzung zu vertagen. Auf Bitte von Ratsvorsitzendem Becker stellt er seinen Antrag zurück.

**Beigeordneter Tönjes** kündigt an, seine Anträge zurückzuziehen, sobald diese aufgerufen würden.

**Oberbürgermeister Feist** zieht den Tagesordnungspunkt 10.2.1 zurück.

**Ratsherr Brandt** erfragt die zeitlichen Aspekte, warum die anderen Punkte nicht von der Tagesordnung genommen werden sollten. Diese werden von Oberbürgermeister Feist erläutert.

**Beschluss:** einstimmig zugestimmt  
(bei 34 Ja stimmen und 3 Enthaltungen)

Die Tagesordnung des öffentlichen Teils wird in geänderter Form festgestellt.

- 6 Einwohnerfragestunde I  
(Fragen zu Angelegenheiten der Gemeinde gem. § 20 Abs. 2 der Geschäftsordnung des Rates)

Es liegt keine Einwohnerfrage vor.

- 7 Aktuelle Stunde

Es liegt keine Aktuelle Stunde vor.

- 8 Bericht über wichtige Beschlüsse des Verwaltungsausschusses

Es liegen keine wichtigen Beschlüsse des Verwaltungsausschusses vor.

- 9 Bericht des Oberbürgermeisters über wichtige Angelegenheiten

Es liegt kein Bericht des Oberbürgermeisters über wichtige Angelegenheiten vor.

- 10 Vorlagen der Fachausschüsse an den Rat

- 10.1 Ausschuss für Finanzen, Beteiligungen und Haushalt (Beigeordneter Heinemann)

- 10.1.1 Perspektive Klinikum

**241/2025**

**Beigeordneter Heinemann** führt in die Beschlussvorlage ein. Er betont, ein Signal für die Mitarbeitenden, Ärzte, Patienten und die Bevölkerung setzen zu müssen – sowohl in Wilhelmshaven als auch in Friesland. In den Ausschüssen sei ausführlich diskutiert und beraten worden, alle vier Beschlusspunkte wurden

mehrheitlich beschlossen. Er beantragt mit den Unterschriften von 31 Ratsmitgliedern der CDU, SPD, Gemeinsam BUNT und WIN@WBV-Volnamentliche Abstimmung.

**Ratsherr Lehmann** bringt einen Änderungsantrag ein und begründet diesen.

„

1. Absatz 1 wird wie folgt geändert: Satz 2 lautet nunmehr: „Die bisher bestehenden drei Krankenhausgebäude Varel, Sanderbusch und Wilhelmshaven werden aufgegeben.“
2. Absatz 2 erhält folgende Fassung: „Der neue gemeinsame Standort wird dem neuen Eigentümer und Betreiber überlassen. Die Gebietskörperschaften unterstützen ihn bei der Suche aktiv und unbürokratisch. Da in Wilhelmshaven bereits mit dem Bau begonnen wurde, bietet sich dieser Standort besonders an.“
3. Die Absätze 3 und 4 entfallen. Stattdessen wird folgender Absatz 3 eingefügt: „Die Gebietskörperschaften Landkreis Friesland und Stadt Wilhelmshaven bieten mit sofortiger Wirkung ihre drei Kliniken einem privaten Unternehmen zum Kauf und zum Betrieb an. Es erfolgt dazu eine bundesweite/europaweite Ausschreibung. Die Verwaltungen werden beauftragt, entsprechende juristische, steuerrechtliche und verfahrensrechtliche Vorbereitungen zu treffen und bis zum Jahresende 2025 abzuschließen und den Gremien vorzulegen. Der Verkauf der Häuser soll im Jahr 2026 stattfinden.“

**Beigeordneter Block** lehnt namens der SPD die Privatisierung ab.

**Ratsfrau Schröder** führt an, dass die Privatisierung von Krankenhäusern zur Ablehnung von Patient\*innen führe. Aus diesem Grund sei ein kommunales Krankenhaus immer zu bevorzugen.

**Beigeordneter Heinemann** spricht sich für die CDU-Fraktion ebenfalls gegen eine Privatisierung aus.

Auch **Beigeordneter Walpurgis** stellt seine Gründe für die Ablehnung einer Privatisierung dar.

**Ratsherr Reinhardt** widerspricht, dass sich private Krankenhäuser nicht die Patient\*innen aussuchen und einzelne ablehnen könnten. Er bittet darum, an die finanzielle Lage der Kommune zu denken. Selbstverständlich wolle man eine gute Krankenversorgung für die Region, allerdings könne man dafür nicht die kommunalen Finanzen aufbrauchen.

Gegen eine Privatisierung spricht sich **Ratsfrau Dr. Kirstges** aus und begründet mit ethischen Bedenken, die sie und die Ärzteschaft teilen würden.

Für die Errichtung einer gemeinsamen Zentralklinik zu sein, betont **Ratsherr Lehmann** in seinem Schlusswort, und bittet zumindest in diesem Punkt um Zustimmung der anderen. Er widerspricht einer en-bloc-Abstimmung.

Über die einzelnen Punkte des Änderungsantrags wird wie folgt abgestimmt:

1. 2 Ja-Stimmen, 3 Enthaltungen und 31 Nein-Stimmen
2. 3 Ja-Stimmen, 4 Enthaltungen und 31 Nein-Stimmen
3. 3 Ja-Stimmen, 4 Enthaltungen und 31 Nein-Stimmen

Der **Änderungsantrag** ist damit **mehrheitlich abgelehnt**.

**Oberbürgermeister Feist** stellt die Gesundheit als höchstes Gut der Menschheit in den Mittelpunkt. Die Diskussion sei aber sicherlich nicht von den Finanzen zu trennen, schließlich habe man schon sehr viel Geld in das Klinikum investiert. Er betont die Notwendigkeit, das Defizit künftig deutlich zu senken. Dennoch wolle er den Blick nach vorne lenken. Man habe eine historische Entscheidung mit einer entscheidenden Weichenstellung für eine gemeinsame Zukunft zu treffen. Ohne die regionale Zusammenarbeit sei aufgrund der gesetzlichen Rahmenbedingungen nicht an einen Fortbestand der Kliniken zu denken. Er zeigt sich dankbar über die politische Diskussion, die den Mitarbeitenden Planungssicherheit und den Patient\*innen maximale Versorgung böte. Er äußert die klare Erwartungshaltung an Bund und Land nach finanzieller Unterstützung.

**Beigeordneter Block** bringt einen Änderungsantrag ein und begründet diesen.

*„Einfügung des Satzes:*

*Nachfolgende Punkte werden als Arbeitsgrundlage für die Sitzung des Rates der Stadt Wilhelmshaven am 02.07.25 beschlossen.“*

**Ratsherr Fischer** informiert, dass im Kreistag der Satz mit der Arbeitsgrundlage gestrichen worden sei. Somit sei dieser Änderungsantrag obsolet.

**Beigeordneter Tönjes** weist auf einen handwerklichen Fehler des Hauptverwaltungsbeamten aus Friesland hin und schließt sich der Auffassung an, dass eine Ergänzung obsolet sei. Er gibt bekannt, diesem Änderungsantrag nicht folgen zu wollen. Er betont, der Grundsatzbeschluss sei ein Aufschlag beider Kommunen, etwas für die Gesundheitsversorgung der Region zu tun – und zwar für die nächsten 50 Jahre. Er bedauert, dass in den Texten immer noch marginale Abweichungen bestünden.

Dass es ein handwerklicher Fehler sei, weist **Ratsherr Schön** als Vorwurf zurück, da der Landrat Volljurist sei. Er betont die Notwendigkeit, durch Aufnahme des Satzes gemeinsam den Weg zu gehen.

Auf Nachfrage von **Beigeordnetem Heinemann** bestätigt **Oberbürgermeister Feist**, sich selbstverständlich eng mit dem Landrat abzustimmen. Beide würden die marginalen Abweichungen der Beschlusstexte für unverfänglich erachten. In

Friesland habe indes die Abstimmung stattgefunden. Mit 33 Ja- und 5 Nein-Stimmen seien alle vier Punkte soeben beschlossen worden.

Der **Änderungsantrag** wird bei 10 Ja- und 28 Nein-Stimmen **mehrheitlich abgelehnt**.

**Ratsherr Stump** führt vor Augen, dass das Klinikum in den vergangenen Jahren den Rat politisch, finanziell und emotional massiv gefordert habe. Die Entscheidungen seien keinesfalls leichtgefallen. Er wundere sich über die unterschiedlichen Sichtweisen der verschiedenen Geschäftsführungen und belegt dies mit einigen Beispielen. Dem aktuellen Geschäftsführer spricht er sein Vertrauen aus. Dennoch werde seine Fraktion das geplante Zentralklinikum nicht befürworten. Eine operationale Zusammenarbeit sei erstrebenswert, dennoch solle das Klinikum in Wilhelmshaven gebaut werden.

**Ratsfrau Kloster** spricht für die Grünen die Unterstützung für ein Zentralklinikum aus. Sie betont, dass es aus zeitlichen Gründen wichtig sei, die Beschlusstexte zu harmonisieren, um sich im weiteren Verlauf nicht über redaktionelle Unstimmigkeiten zu streiten. Sie bittet den **Oberbürgermeister** darum, die textlichen Unterschiede deutlich zu machen.

Dieser führt wie folgt aus:

§1: Statt „Krankenhausstandorte“ wurde „Krankenhausgebäude“ gewählt, um die Aufgabe der bisherigen Gebäude, nicht aber des Standortes zu dokumentieren

§2: Statt „Standortgutachten“ wurde „Standortuntersuchung“ gewählt, dies resultiere aus den internen Überlegungen, ob kostenpflichtig externe Aufträge vergeben werden müssten oder ob nicht die zuständigen Fachämter diese Untersuchung vornehmen könnten

§2: Neben den objektiven, fachlichen raumordnerischen Kriterien wurden auch die wirtschaftlichen Kriterien ergänzt; dies sei aus den Regelungen des NKG und den Erfahrungen der Vergangenheit erforderlich

§3: Neben den rechtlichen Rahmenbedingungen der Rechtsform wurde die Due Diligence ergänzt, um als Unternehmensbewertung eine wesentliche Grundlage für spätere politische Entscheidungen zu ermitteln

**Erster Stadtrat Schönfelder** erläutert auf Nachfrage von Frau Kloster, dass mit den hier erteilten Aufträgen die grundsätzlichen Dinge festgelegt seien. Anschließend komme es in der weiteren Umsetzung darauf an, in eine gemeinsame Richtung zu gehen. Da man weitere Folgeanträge Stand heute nicht könne, könne man sich aktuell dazu auch nicht verhalten.

In Abstimmung mit dem Landrat versichert **Oberbürgermeister Feist** Inhaltsgleichheit, statt Wortgleichheit. Er bittet darum, die Punkte 1 bis 4 zu beschließen. Der 5. Punkt des Kreistagsbeschlusses berühre Wilhelmshaven nicht, sondern sei ein Thema des Landkreises.

**Beigeordneter Schön** erinnert daran, dass 2016/2017 einmal ein wichtiger Beschluss für ein als „Jahrhundert-Bauwerk“ deklariertes Projekt gefasst worden

sei und mahnt die Baugrube in der Friedrich-Paffrath-Straße an. Aus diesem Grund habe er viele Fragen an das Thema. Das neue Klinikum würde Minimum 450 Millionen Euro kosten. Davon sei ein hoher Eigenanteil in nicht bekannter Höhe zu tragen. In die bestehende Baugrube seien schon 35 Millionen Euro hineingepumpt worden. Niemand könne die Auswirkungen auf die Bilanz und damit den städtischen Haushalt abschätzen. Rund 60 Millionen Euro würden mit dem Wirtschaftsplanbeschluss in den kommenden drei Jahren an weiteren Zuschüssen ans jetzige Klinikum geleistet werden müssen. Laut Kämmerei habe man bis Ende 2029 einen kumulierten Verlust von 303 Millionen Euro. Schon jetzt in 2024 habe man eine Nettoposition an Eigenkapital von 114,9 Millionen Euro gehabt, mit fallender Tendenz. Aus diesem Grund würde ihn interessieren, wie der Kämmerer zu der Abstimmungsthematik stünde. Außerdem gäbe es noch viele Investitionen, die in das jetzige Klinikum zu leisten wären, da das marode Bestandsgebäude noch rund zehn Jahre erhalten bleiben müsse – auch hierzu interessiere ihn die Haltung der Kämmerei. Auch wenn ihm bewusst sei, dass man die Katze im Sacke kaufe, kündigt er seine Zustimmung an, weil er Vertrauen in die Zukunft, die Stadt und die neue, zukünftige Verwaltungsspitze habe. Eine vernünftige Patientenversorgung und die Sicherung der Arbeitsplätze seien das Ziel. Er drückt seine Hoffnung aus, in zehn Jahren ein neues Klinikum und keine erneute Bauruine zu haben.

**Beigeordneter Walpurgis** erinnert an die Fehler der Vergangenheit und seine in den letztjährigen Diskussionen gehaltenen Reden. Er drückt seinen Wunsch aus, ein Klinikum zu etablieren, das das Gesundheitswesen in der Stadt und dem Landkreis aufrechterhalte.

**Ratsfrau Schröder** weist auf die bevorstehenden Kosten hin, eine Überschuldung sei bereits erreicht. Vom Ersten Stadtrat möchte sie wissen, ob die Ratsmitglieder haftbar seien, da sie zum wirtschaftlichen Umgang mit den kommunalen Finanzen verpflichtet wären.

**Kämmerer Bruns** führt zu den finanziellen Belastungen aus. Selbst wenn das Klinikum nicht unterstützt würde, stünde nicht mehr Geld zu Verfügung, da man bereits Geld von den Banken aufnehmen müssten. Neben dem Klinikum würden der Sozial- und der Jugendbereich sowie die Folgekosten der hohen Investitionen der letzten Jahre den kommunalen Haushalt massiv belasten. Deswegen könne nicht ein einzelner Bereich zu einer Entspannung beitragen, sondern nur allgemeine Anstrengungen. Beim Klinikum sei allerdings die Finanzfrage schon bald wieder zu stellen: Da die Geschäftsführung ab Januar 2026 keinen Liquiditätsvorcast für zwei Jahre mehr vorhalten kann, wird im Dezember der nächste Beschluss des Rates fällig, um keinen Antrag auf Zahlungsunfähigkeit stellen zu müssen. Für diese Beschlusslage seien die Ratsmitglieder relativ frei, solange sie eine vollständige Informationslage vorliegen haben. Die Verwaltung habe ich den zurückliegenden Vorlagen immer wieder dargestellt, dass der Punkt, der als Information für die Entscheidungsfindung fehlen würde, die Fragestellung sei, was das Klinikum wert sei, falls man es denn veräußern wollte – nicht, um es zu veräußern, sondern um diese Bewertung in welcher Form auch immer in die Beschlussfindung einbeziehen zu können. Soweit dies als breite Grundlage für die

Entscheidungsfindung gegeben sei, seien die Ratsmitglieder relativ frei in der Haftungsfrage.

**Erster Stadtrat** erläutert, dass im Rahmen der kommunalen Daseinsvorsorge eine stationäre Krankenhausversorgung für die Gesundheitsvorsorge sicherzustellen ist. In diesem Bereich dürfe man unwirtschaftlich unterwegs sein, das gelte auch beispielsweise für die Ausgaben in der Jugendhilfe. Der Gesetzgeber habe deutlich gesagt, man dürfe Verluste machen. Der Rat würde mit diesem Beschluss nicht haftbar gemacht werden könne. Dieser Beschluss werde keine Haftungsfolgen auslösen.

**Ratsherr Brandt** bringt einen **Änderungsantrag** ein.

*„Das sechste Wort „beschließt“ soll durch „befürwortet“ ersetzt werden.“*

Der **Änderungsantrag** wird bei 11 Ja-Stimmen, 4 Enthaltungen, 23 Nein-Stimmen **mehrheitlich abgelehnt**.

**Ratsherr Baruschke** bringt den Zusatzantrag der SPD ein und begründet diesen.

*„Der Rat der Stadt Wilhelmshaven möge beschließen:*

- 1. Die Standortuntersuchung zur Zentralklinik soll neben den raumordnerischen, fachlichen und wirtschaftlichen Kriterien auch eine detaillierte kommunalwirtschaftliche Betrachtung enthalten. Diese soll insbesondere die finanziellen Auswirkungen und langfristigen Betriebskosten für die beteiligten Gebietskörperschaften analysieren und bewerten.*
- 2. Im Rahmen der Standortuntersuchung ist der bereits begonnene Klinikbau am Standort Wilhelmshaven ausdrücklich als mögliche Realisierungsoption einzubeziehen. Dabei sind bestehende Investitionen, infrastrukturelle Voraussetzungen sowie zeitliche Umsetzungsaspekte und mögliche Einsparpotenziale gegenüber einem vollständigen Neubau an anderer Stelle zu berücksichtigen“*

**Ratsherr Ehlers** weist darauf hin, dass dies inhaltlich in Beschlusspunkt 2 bereits enthalten sei.

**Beigeordneter Heinemann** weist darauf hin, dass all diese weiteren Fragen nach der Beschlussfassung als nächster Schritt zu beantworten seien. Alle Zusatzanträge, die über die Grundsatzbeschlüsse 1 bis 4 hinausgehen würden, seien zu einem späteren Zeitpunkt zu stellen.

**Beigeordneter Tönjes** zeigt Verständnis für die Bedenken von Herrn Baruschke, gibt aber Ratsherrn Ehlers in seinen Ausführungen Recht.

**Beigeordneter Block** korrigiert die Aussagen von Herrn Heinemann, dass besprochen worden sei, dass weitere Themen, die wilhelmshaven- oder

frieslandspezifisch wären, durchaus unschädlich für eine weitere Beschlussfassung wären.

Der **Änderungsantrag** wird bei 10 Ja-, 20 Nein-Stimmen und 8 Enthaltungen **mehrheitlich abgelehnt**.

**Beigeordneter Block** bringt zum Ausdruck, dass es noch viele unbeantwortete Fragen gäbe, die zu großen Unsicherheiten führen würden. Aus diesem Grund werde die SPD uneinheitlich abstimmen. Mittlerweile habe der Landkreis Friesland auch den 5. Punkt des Beschlusses gefasst. Er bringt einen weiteren Änderungsantrag ein.

*„Punkt 5: (Beschluss Kreistag Friesland vom 02.07.20205) Wir wollen das Zentralklinikum – als zentrale, zukunftsste Lösung für die Gesundheitsversorgung in Friesland. Bis zur Inbetriebnahme dieses Zentralklinikums braucht es einen verbindlichen Krankenhauskonzept für die Übergangszeit. Die Verwaltung und Geschäftsführung wird beauftragt, unverzüglich tragfähige und finanzierbare Modelle zur Sicherung der medizinischen Versorgung vor Ort zu erarbeiten, damit der Kreistag dann schnellstmöglich beschließen kann. Bis dahin wird es keine wesentlichen Veränderungen bezüglich der Standorte geben.*

*Punkt 6: Beschluss aus Punkt 5 auf Wilhelmshaven Wir wollen das Zentralklinikum – als zentrale, zukunftsste Lösung für die Gesundheitsversorgung in Wilhelmshaven. Bis zur Inbetriebnahme dieses Zentralklinikums braucht es ein verbindliches Krankenhauskonzept für die Übergangszeit. Die Verwaltung und Geschäftsführung werden beauftragt, unverzüglich tragfähige und finanzierbare Modelle zur Sicherung der medizinischen Versorgung vor Ort zu erarbeiten, damit der Rat der Stadt Wilhelmshaven dann schnellstmöglich beschließen kann. Bis dahin wird es keine wesentlichen Veränderungen bezüglich der Standorte geben.“*

**Beigeordneter Tönjes** bringt einen Änderungsantrag ein und begründet diesen.

*„I.*

*Der Rat der Stadt beschließt die nachfolgenden Punkte in der Erwartungshaltung, dass der Kreistag Landkreis Friesland einen inhaltlich entsprechenden und verbindlichen Beschluss zur zukünftigen Krankenhauslandschaft fasst, welcher das gemeinsame Vorgehen von Landkreis Friesland und Stadt Wilhelmshaven bestätigt.*

- 1. Zentralklinik & Standorte Es wird die Errichtung einer gemeinsamen Zentralklinik mit der Stadt Wilhelmshaven/dem Landkreis Friesland an einem noch festzulegenden Standort beschlossen. Im Rahmen des Transformationsprozesses werden die drei bestehenden Krankenhausstandorte Wilhelmshaven, Sanderbusch und Varel in dieser Zentralklinik zusammengeführt und ihr Betrieb an den bisherigen Standorten eingestellt. Eine Nachnutzung der freiwerdenden Liegenschaften wird rechtzeitig geplant und umgesetzt.*

2. *Standortfindung Landkreis Friesland und Stadt Wilhelmshaven werden zeitnah eine Standortuntersuchung/-gutachten in Auftrag geben, das nach objektiven, fachlichen, raumordnerischen und wirtschaftlichen Kriterien Vorschläge für den konkreten Standort der Zentralklinik Friesland-Wilhelmshaven erarbeitet. Die Standortkriterien werden vom Kreistag und Rat festgelegt.*
3. *Rechtliche Vollfusion Neben der baulichen Fusion streben die Partner eine rechtliche Vollfusion der Friesland Kliniken GmbH und der Klinikum Wilhelmshaven GmbH an. Dazu wird ein rechtliches Gutachten in Auftrag gegeben, das die ideale Rechtsform (GmbH oder AöR) untersucht, die Rahmenbedingungen vorbereitet sowie einen Vorschlag für einen GmbH-Vertrag bzw. eine AöR-Satzung erarbeitet und den Gremien vorlegt.*
4. *ist in den Beschlussvorlagen von Friesland und Wilhelmshaven identisch. Es sind somit keine Änderungen erforderlich.*

## II.

*Übergangsphase und Sicherung der Versorgung Bis zur Inbetriebnahme eines Zentralklinikums braucht es verbindliche Klinikkonzepte für die Übergangszeit. Die Verwaltungen von Landkreis Friesland und Stadt Wilhelmshaven sowie die Geschäftsführungen der Kliniken werden gebeten, sofern dieses noch nicht geschehen ist, unverzüglich tragfähige und finanzierbare Modelle zur Sicherung der medizinischen Versorgung vor Ort zu erarbeiten, damit entsprechend der Zuständigkeit Kreistag oder Rat schnellstmöglich erforderliche Beschlüsse gefasst werden können. Der Kreistag Landkreis Friesland und der Rat Stadt Wilhelmshaven stimmen Beschlüsse zu ihren Kliniken ab, damit keine Maßnahmen getroffen werden, die einem gemeinsamen Zentralklinikum widersprechen würden.“*

Pause von 16:48 Uhr bis 17:03 Uhr

Nach Wiedereintritt in die Sitzung informiert **Ratsvorsitzender Becker**, dass der Antrag der Gruppe Gemeinsam BUNT weiterführend ist und somit zuerst behandelt wird.

**Ratsherr Stump** empfindet alle Änderungsanträge als Haarspalterei. Letztendlich werde doch eh alles von Juristen geprüft.

**Ratsherr Dr. Schulte** hinterfragt, was eine „bauliche Fusion“ sei. Seiner Meinung nach seien die Gedanken nicht zu Ende gedacht.

**Ratsherr Baruschke** erläutert das Ziel, einen gleichlautenden Beschluss wie Friesland zu erreichen und erkundigt sich, warum der Antrag von Herrn Tönjes der weitreichendere sei.

**Ratsherr Stoffers** bringt für die CDU zum Ausdruck, dass man dem Beschlussvorschlag 1 bis 4 zustimmen und jegliche Änderungsanträge ablehnen werde. Die CDU begrüße ausdrücklich, dass der Kreistag den Beschluss eines zentralen Klinikums bereits gefasst habe. Auf diesen Weg wolle man sich gemeinsam begeben.

In seinem Schlusswort erläutert **Beigeordneter Tönjes** nochmals sein Ansinnen, nicht nur mit den Ratsgruppen und -fraktionen, sondern auch mit Friesland gleichlautend zu agieren. Seine Änderungen seien unschädlich, damit sich jeder wiederfinden könne. Er habe das Gefühl, dass hier Misstrauen herrsche, weswegen er eine Harmonisierung erreichen wolle.

Auf Antrag von Beigeordnetem Block unterbricht **Ratsvorsitzender Becker** die Sitzung von 17:10 Uhr bis 17:11 Uhr.

**Beigeordneter Tönjes** widerspricht der en-bloc-Abstimmung für die Punkte I und II seines Änderungsantrages.

Über die einzelnen Punkte des Änderungsantrags wird wie folgt abgestimmt:

- I 18 Ja-Stimmen und 20 Nein-Stimmen
- II 18 Ja-Stimmen und 20 Nein-Stimmen

Der **Änderungsantrag** ist damit **mehrheitlich abgelehnt**.

**Ratsherr Fischer** erläutert zum Änderungsantrag der SPD, dass bis zur Errichtung eines Zentralklinikums mit dem bereits beschlossenen Sanierungskonzept gearbeitet werden müsse. Doppelbeschlüsse seien nicht sinnvoll.

**Ratsfrau Mandt** betont, dass man sich seiner Verantwortung bewusst sein solle. Dies gelte für beide Gebietskörperschaften. Die Inhalte des Änderungsantrages hätten keine Relevanz. Sie äußert, das Misstrauen der SPD nicht zu verstehen, und kritisiert die Verlängerung der Debatte.

**Ratsfrau Bakir-Block** antwortet auf Herrn Fischer, dass man in dieser Diskussion vor allem die Wilhelmshavener Interessen zu vertreten habe. Beigeordneter Block zeigt sich erstaunt über die Wortbeiträge der CDU, die am Montag selbst noch auf die Ungleichheit hingewiesen habe.

**Beigeordneter Tönjes** widerspricht der en-bloc-Abstimmung.

Der **Änderungsantrag** der SPD wird wie folgt abgestimmt:

1. 10 Ja-Stimmen, 7 Enthaltungen und 20 Nein-Stimmen
2. 16 Ja-Stimmen und 21 Nein-Stimmen

Der **Änderungsantrag** ist damit **mehrheitlich abgelehnt**.

**Beigeordneter Heinemann** beantragt Ende der Debatte. **Ratsherr Baruschke** möchte noch offene Fragen geklärt haben und spricht sich deswegen gegen das Ende der Debatte aus. Auch Beigeordneter Tönjes äußert seine Schwierigkeiten mit diesem Antrag zu. Ratsherr Stump stimmt dem Antrag zu.

Dem **Antrag** wird mit 19 Ja- und 18 Nein-Stimmen **mehrheitlich zugestimmt**.

**Ratsherr Brandt** gibt eine persönliche Erklärung ab: Er sei nicht gegen die Mitarbeitenden und Patient\*innen des Klinikums. Zum Zustand des Gebäudes habe er sich vielfach geäußert. Den Punkten 1 und 2 werde er nicht zustimmen. Dennoch zeige er seine Hochachtung gegenüber den Mitarbeitenden.

Abstimmung der Beschlussvorlage:

|                        | Punkt 1    | Punkt 2    | Punkt 3 | Punkt 4 |
|------------------------|------------|------------|---------|---------|
| Bakir-Block, Nurhayat  | Nein       | Nein       | Ja      | Ja      |
| Baruschke, Manuel      | Enthaltung | Enthaltung | Ja      | Ja      |
| Becker, Stefan         | Ja         | Ja         | Ja      | Ja      |
| Berner, Ulf            | Ja         | Ja         | Ja      | Ja      |
| Block, Volker          | Ja         | Ja         | Ja      | Ja      |
| Bosse, Heidi           | Ja         | Ja         | Ja      | Ja      |
| Brandt, Norbert Peter  | Nein       | Nein       | Ja      | Ja      |
| Bulla, Markus          | Ja         | Ja         | Ja      | Ja      |
| Ehlers, Martin         | Ja         | Ja         | Ja      | Ja      |
| Feist, Carsten         | Ja         | Ja         | Ja      | Ja      |
| Fischer, Olaf          | Ja         | Ja         | Ja      | Ja      |
| Hager, Marvin          | Ja         | Ja         | Ja      | Ja      |
| Heinemann, Uwe         | Ja         | Ja         | Ja      | Ja      |
| Holtz, Birgit          | Ja         | Ja         | Ja      | Ja      |
| Kempcke, Susanne       | Ja         | Nein       | Ja      | Ja      |
| Kirstges, Dr. Angela   | Ja         | Ja         | Ja      | Ja      |
| Kloster, Antje         | Ja         | Ja         | Ja      | Ja      |
| Lehmann, Thomas        | Ja         | Nein       | Nein    | Nein    |
| Mandt, Anja            | Ja         | Ja         | Ja      | Ja      |
| Reinhard, Darwin       | Ja         | Nein       | Nein    | Nein    |
| Sanchez Mengeler, Anja | Ja         | Ja         | Ja      | Ja      |
| Schäfer, Walther       | Ja         | Ja         | Ja      | Ja      |
| Schön, Detlef          | Ja         | Ja         | Ja      | Ja      |
| Schoolmann, Sven       | Ja         | Ja         | Ja      | Ja      |
| Schröder, Gabriele     | Ja         | Ja         | Ja      | Ja      |

|                          |                                 |                                 |                 |                 |
|--------------------------|---------------------------------|---------------------------------|-----------------|-----------------|
| Schulte, Dr. Günther     | Ja                              | Ja                              | Ja              | Ja              |
| Stoermer, Kristian       | Ja                              | Ja                              | Ja              | Ja              |
| Stoffers, Jens           | Ja                              | Ja                              | Ja              | Ja              |
| Stomberg, Petra          | Ja                              | Ja                              | Ja              | Ja              |
| Stump, Detlef            | Nein                            | Nein                            | Nein            | Nein            |
| Suberg, Thomas           | Ja                              | Ja                              | Ja              | Ja              |
| Tönjes, Andreas          | Ja                              | Ja                              | Ja              | Ja              |
| Walpurgis, Frank Uwe     | Ja                              | Ja                              | Ja              | Ja              |
| Walzner, Horst Dieter    | Nein                            | Nein                            | Nein            | Nein            |
| Weinstock, Helga         | Ja                              | Ja                              | Ja              | Ja              |
| Weithöner, Prof. Dr. Uwe | Ja                              | Ja                              | Ja              | Ja              |
| Werner, Olaf             | Ja                              | Ja                              | Ja              | Ja              |
| Zaage, Astrid            | Ja                              | Ja                              | Ja              | Ja              |
|                          | 33 Ja<br>4 Nein<br>1 Enthaltung | 30 Ja<br>7 Nein<br>1 Enthaltung | 34 Ja<br>4 Nein | 34 Ja<br>4 Nein |

**Ratsvorsitzender Becker** bedankt sich für die Debatte und übergibt den Ratsvorsitz an seinen Stellvertreter **Schoolmann**, der den Rest der Sitzung gemeinsam mit **Bürgermeisterin Zaage** leiten wird.

**Beschluss:** getrennte Abstimmung

1. Der Rat der Stadt Wilhelmshaven beschließt die Errichtung einer gemeinsamen Zentralklinik mit dem Landkreis Friesland an einem noch festzulegenden Standort. Im Rahmen des Transformationsprozesses werden die drei Krankenhausgebäude Wilhelmshaven, Sanderbusch und Varel in diesem zusammengeführt. Eine Nachnutzung der Liegenschaften wird rechtzeitig geplant und umgesetzt.

2. Der Landkreis Friesland und die Stadt Wilhelmshaven werden zeitnah eine Standortuntersuchung in Auftrag geben, dass nach objektiven, fachlichen raumordnerischen und wirtschaftlichen Kriterien Vorschläge für den konkreten Standort für diese Zentralklinik Friesland-Wilhelmshaven erarbeitet. Die Standortkriterien werden vom Kreistag und Rat festgelegt.

3. Neben der baulichen Fusion streben der Landkreis Friesland und die Stadt Wilhelmshaven als Gesellschafter der Friesland Kliniken GmbH und der Klinikum Wilhelmshaven GmbH eine rechtliche Vollfusion an. Dazu werden die Rahmenbedingungen (neue Struktur, Rechtsform, Due Diligence, umfassende Prozess- und Umsetzungsbegleitung) vorbereitet und den Gremien vorlegt.

4. Daneben wird geprüft, ob parallel zu der fusionierten Betriebsgesellschaft eine neue gemeinsame GmbH für den Bau und den späteren Betrieb der Zentralklinik gegründet wird, auf die nach Errichtung der Zentralklinik die bestehende Betriebs-GmbH/-AöR fusioniert wird.

10.2 Ausschuss für Wirtschaft, Tourismus und Häfen (Beigeordneter Burkhart)

10.2.1 Hafenentwicklungsplan für den PORT OF WILHELMSHAVEN

**128/2025**

Der Tagesordnungspunkt wird von der Verwaltung zurückgezogen.

**Beschluss:** zurückgezogen

1. Der RAT der Stadt Wilhelmshaven nimmt den vorliegenden **Hafenentwicklungsplan für den PORT OF WILHELMSHAVEN** zur Kenntnis.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, bzgl. der im Eigentum der Stadt befindlichen Hafenanlagen eine entsprechende Beschlussvorlage vorzulegen.

10.3 Ausschuss für Personal und Gleichstellungsfragen (Beigeordneter Bulla)

10.3.1 Abberufung der Gleichstellungsbeauftragten

**243/2025**

**Stellvertretender Schoolmann** ruft die Beschlussvorlage aus dem Verwaltungssauschuss vom 30.06.2025 auf.

**Ratsfrau Stomberg** bedauert den Weggang von Nicole Biela und dankt ihr namens ihrer Gruppe für die Arbeit.

**Beigeordneter Bulla** führt in die Beschlussvorlage ein, dankt Frau Biela und wünscht ihr alles Gute für ihre neue Funktion. Dem Dank schließen sich **Beigeordneter Heinemann** und **Beigeordneter Block** für ihre Fraktionen jeweils an.

**Ratsherr Brandt** bringt seine Enttäuschung zum Ausdruck, dass die offenen Fragen aus dem Personalausschuss nach wie vor nicht beantwortet worden seien.

**Beschluss:** mehrheitlich zugestimmt  
(bei 28 Ja-Stimmen, 5 Nein-Stimmen und 4 Enthaltungen)

Frau Nicole Biela wird mit Ablauf des 30.09.2025 als Gleichstellungsbeauftragte abberufen.

10.4 Ausschuss für Planen und Bauen (Beigeordneter Schön)

10.4.1 Bestellung eines Radverkehrsbeauftragten

**238/2025**

**Beigeordneter Schön** führt in die Beschlussvorlage aus dem Ausschuss für Planen und Bauen vom 30.06.2025 ein und begründet diese.

**Ratsfrau Kloster** stellt den Antrag zur Geschäftsordnung auf **Vertagung**, da der Antrag nicht vorberaten worden sei. Sie wünscht weiterführende Unterlagen zu den vorgeschlagenen Personen.

**Ratsfrau Mandt** betont, dass die CDU diesem Antrag nicht zustimmen werde. Sie bedanke sich ausdrücklich für die Bereitschaft, dieses Ehrenamt annehmen zu wollen.

Der **Vertagungsantrag** wird bei 9 Ja-Stimmen, 1 Enthaltung, 27 Nein-Stimmen **mehrheitlich abgelehnt**.

**Beigeordneter Walpurgis** dankt dem ausgeschiedenen Radverkehrsbeauftragten Volker Hasenmüller für seine geleistete Arbeit und wünscht den beiden neuen Ehrenamtlern alles Gute.

**Ratsherr Stump** betont, dass er verschiedener Beauftragter für unnötig erachte und deswegen nicht zustimmen werde.

Dass er das anders sehe, führt **Beigeordneter Tönjes** aus.

**Beschluss:** mehrheitlich zugestimmt  
(bei 29 Ja-Stimmen, 2 Nein-Stimmen und 6 Enthaltungen)

Der Rat der Stadt Wilhelmshaven beschließt die Einsetzung eines „Fahrradbeauftragten“. Für diese Aufgabe wird:

1. Herr Rolf Kiepe, Kolpingstraße 85, 26384 Wilhelmshaven und Stellvertreter
2. Klaus Schumacher, Grenzstraße 81, 26382 Wilhelmshaven für 5 Jahre bestellt.

Die Arbeit des Fahrradbeauftragten erfolgt ehrenamtlich.

10.5 Ausschuss für Soziales, Gesundheit und Integration (Ratsfrau Schröder)

10.5.1 Antrag Gruppe "Gemeinsam BUNT" auf Aufnahme eines Tagesordnungspunktes "Institutionelle Förderung für den Verein der Arbeitslosen Wilhelmshaven / Friesland e.V. (ALI)" **506/2025**

**Ratsfrau Schröder** ruft die Beschlussvorlage auf und übergibt an Beigeordneten Tönjes. Dieser zieht den Antrag zurück.

**Beschluss:** zurückgezogen

Der Rat der Stadt Wilhelmshaven beschließt:

Die Verwaltung erstellt eine Beschlussvorlage für eine institutionelle und eine projektbezogene Förderung für den Verein der Arbeitslosen Wilhelmshaven/Friesland e.V.

Die Beschlussvorlage soll anschließend schnellstmöglich in die Ausschüsse

- Soziales, Gesundheit und Integration
- Finanzen, Beteiligungen und Haushalt

zur weiteren Beratung eingebracht werden.

Folgende Punkte sollten berücksichtigt werden:

1. Eine institutionelle Förderung sollte durch einen jährlichen Sockelbetrag sichergestellt werden, um die grundlegende Arbeit und die Aufrechterhaltung der Angebote des Vereins zu gewährleisten.
2. Zusätzlich sollte dem Verein die Möglichkeit eingeräumt werden, projektbezogene Zuschüsse zu beantragen, um besondere Projekte oder Aktivitäten zu finanzieren, die nicht durch die Grundförderung abgedeckt sind.
3. Eine weitergehende Förderung sollte geprüft werden, sofern der Verein zusätzliche Mittel von Land oder Bund erhält oder Aufgaben der städtischen Verwaltung übernimmt.
4. Um eine transparente und bedarfsgerechte Förderung sicherzustellen, sollte die Verwaltung gemeinsam mit dem Verein ein Verfahren zur Anpassung der städtischen Förderung bei Zugang anderer öffentlicher Mittel entwickeln. Dies sollte in einem jährlichen Bericht dokumentiert werden.
5. Zwischen der Stadt Wilhelmshaven und dem Verein der Arbeitslosen Wilhelmshaven / Friesland e.V. sollte – analog zur Vereinbarung mit dem Verein für kommunale Prävention – ein entsprechender Vertrag über die Förderung und Zusammenarbeit geschlossen werden.
6. Die Bereitstellung der notwendigen Mittel sollte im Rahmen eines Nachtragshaushalts erfolgen, um eine zeitnahe Umsetzung sicherzustellen.

7. Die Verwaltung sollte dem Rat einen Vorschlag zur Gegenfinanzierung der Fördermittel vorlegen, um die finanzielle Belastung des Haushalts zu minimieren.

10.6 Betriebsausschuss Grundstücke und Gebäude (Ratsfrau Mandt)

10.6.1 Grenzstraße 24 - Jadezentrum - Beendigung Mietverhältnis

**95/2025**

**Ratsfrau Mandt** führt in die Beschlussvorlage aus dem Betriebsausschuss Eigenbetrieb Grundstücke und Gebäude der Stadt Wilhelmshaven vom 05.06.2025 ein und erläutert, dass im Fachausschuss zugestimmt worden sei.

**Ratsherr Stump** begründet, warum die AfD einer Verlängerung des Mietvertrages zustimmen würde.

Da die CDU angesprochen wurde, erinnert **Ratsfrau Mandt** daran, dass es einen Beschluss zum Verkauf des Jadezentrums gebe und es für sie in der Tat „wirtschaftlicher Unsinn“ sei, weiterhin Geld in die Unterhaltung des Gebäudes zu investieren.

**Ratsherr Schön** kündigt an, einen Antrag auf Sanierung der Stadthalle einbringen zu wollen, und begründet, dass der Erhalt der Stadthalle sinnvoll sei.

**Ratsfrau Kloster** erinnert an die weiterhin unbeantworteten Fragen.

**Stadtbaurat Marusic** informiert, dass sich der Versicherungsschutz nicht verändere und keine zusätzlichen Kosten durch Kontrollen entstünden. Wie es mit McFit weiterginge, könne er nicht sagen, da ihm hierzu keine Informationen vorliegen würden.

**Ratsfrau Kloster** stellt fest, dass diese konkrete Anfrage bis heute nicht geklärt wurde. Herr Marusic informiert, dass kein Anspruch seitens der Stadt auf solch eine Aussage des Mieters bestehe.

**Ratsherr Werner** betont, dass es betriebswirtschaftlich nicht sinnvoll sei, das Mietverhältnis in Anbetracht der anstehenden Kosten zu verlängern. Er appelliert, nicht ideologisch, sondern gesamtwirtschaftlich zu denken.

**Ratsherr Lehmann** erinnert daran, dass bislang zwei Verkaufsversuche gescheitert waren, und schließt sich den Ausführungen seines Vorredners an.

**Ratsfrau Stomberg** äußert, dass ein leerstehendes Gebäude ohne Brandschutz ein hohes Sicherheitsrisiko darstelle. Sie regt an, sich Gedanken über eine Nachnutzung des Gebäudes zu machen.

**Ratsherr Ehlers** hebt hervor, dass ein bestehender Mietvertrag so oder so einer Nachnutzung im Wege stehe, egal ob man verkaufen oder sanieren wolle. Allein aus wirtschaftlicher Vernunft spreche alles dafür, den Mietvertrag zu beenden.

Beigeordneter Tönjes informiert, dass in seiner Gruppe die Abstimmung freigegeben worden sei, weil es ambivalente Diskussionen innerhalb der Gruppe gegeben habe.

**Ratsherr Werner** betont, dass es ohne eine gute Wirtschafts- keine gute Sozialpolitik gäbe.

**Ratsfrau Bakir-Block** widerspricht den Ausführungen von Herrn Ehlers. Man könne mit den Mietern Absprachen treffen, um Sanierungsarbeiten durchzuführen.

**Ratsherr Schön** ruft in Erinnerung, warum der Neubau einer Stadthalle abgelehnt worden sei und deswegen nun nochmal neu über die Bestandsimmobilie nachgedacht werden könne.

**Beschluss:** mehrheitlich zugestimmt  
(bei 19 Ja-Stimmen, 13 Nein-Stimmen und 5 Enthaltungen)

Der Verlängerung des Mietverhältnisses mit McFit für den Betrieb eines Fitness-Studios in der Grenzstr. 24 wird widersprochen, sodass das Mietverhältnis zum 31.07.2026 endet.

**Prof. Dr. Weithöner** beantragt das Sitzungsende aufgrund des aufkommenden Unwetters. Mit Verweis auf die noch fortzusetzende Juni-Ratssitzung spricht sich Oberbürgermeister Feist dagegen aus.

Der Antrag wird bei 3 Ja-, 5 Enthaltungen und 19 Nein-Stimmen **mehrheitlich abgelehnt**.

#### 10.7 Schulausschuss (Ratsherr Ehlers)

##### 10.7.1 Bedarfsplanung und jährliche Berichterstattung zum Konzept Klassenassistenzen **148/2025**

**Ratsherr Ehlers** führt in die Beschlussvorlage aus dem Jugendhilfeausschuss vom 11.06.2025 ein und begründet diese.

**Beigeordneter Bulla** betont, dass man vom Mehrwert der Klassenassistenzen überzeugt sei. Man sei allerdings überrascht, dass eine Schule von diesem Angebot noch keinen Gebrauch mache.

**Ratsfrau Weinstock** weist darauf hin, dass im Einzelfall weiterhin eine 1:1-Schulbegleitung notwendig sei.

**Beschluss:** einstimmig zugestimmt  
(bei 36 Ja-Stimmen und einer Enthaltung)

Der Fortschreibung der mittelfristigen Planung für den Einsatz von Klassenassistenten in Wilhelmshaven wird in der vorliegenden Fassung zugestimmt.

Der Rat beschließt gemäß § 58 Abs. 1 Nr. 9 Niedersächsisches Kommunalverfassungsgesetz (NKomVG) die Nachbewilligung in Höhe von 225.500 € nach § 117 NKomVG zum Haushalt 2025.

11 Anträge

11.1 Strategierat, Verfahren zur Besetzung des Strategierats Wilhelmshaven /Friesland **531/2025**

**Beigeordneter Tönjes** zieht den Antrag zurück.

**Beschluss:** zurückgezogen

Strategierat, Verfahren zur Besetzung des Strategierats  
Wilhelmshaven /Friesland

12 Einwohnerfragestunde II  
(Fragen zur Tagesordnung der soeben abgehandelten Ratssitzung gem. § 20 Abs. 3 der Geschäftsordnung des Rates)

Es liegen keine Einwohnerfragen vor.

**Ende der Sitzung: 18:17 Uhr**

gez.

\_\_\_\_\_  
Becker  
Ratsvorsitzender

gez.

\_\_\_\_\_  
Feist  
Oberbürgermeister

gez.

\_\_\_\_\_  
Muth  
Protokollführerin